

vertriebenen Franzosen und die Erbauung des Friedrich-Wilhelms-Kanals hob der große Kurfürst den Gewerbefleiß und den inneren Verkehr.

§. 111.

Fortsetzung. Die Könige von Preußen. 1701.

5. Kurfürst Friedrich III. (1688—1713) krönte sich am 18. Januar 1701 in Königsberg zum König in Preußen. (Friedrich I.) Aus der Erbschaft Wilhelms III., Königs von England und Erbstatthalters von Holland, erhielt er durch den Utrechter Frieden die Fürstenthümer Neuchâtel und Mörs und die Grafschaft Rügen, für seine Ansprüche auf das Fürstenthum Orange aber das Oberquartier von Geldern. Er stiftete die Universität Halle und die Akademie der Wissenschaften, und baute die Friedrichstadt in Berlin.

Friedrich Wilhelm I. (1713—1740), ein rauher, sparsamer und ordnungsliebender Fürst, gewann 1720 von den Schweden Vorpommern zwischen Oder und Peene mit den Inseln Usedom und Wollin. Unter seiner trefflichen Verwaltung nahmen Gewerbefleiß und Wohlstand schnell zu; er bildete eine Kriegsmacht von 80,000 Mann und hinterließ einen Schatz von neun Millionen.

Friedrich II. der Große (1740—1786), geboren 1712, von seinem Vater verkannt und (zum Theil wegen seiner Liebe zur Kunst und zu den Wissenschaften) mit übergroßer Strenge behandelt, bestieg den Thron mit dem Entschluß, Preußen zu einer Macht ersten Ranges zu erheben. Beim Tode Kaiser Karls VI. erhob er in Folge der Erbverbrüderung, welche Kurfürst Joachim II. 1537 mit dem Herzog von Liegnitz, Brieg und Wohlau geschlossen hatte, Ansprüche auf Schlesien. Im ersten schlesischen Kriege eroberte, im zweiten schlesischen und im siebenjährigen Kriege behauptete er diese Provinz.

Preußen ging aus diesen Kriegen als eine Macht ersten Ranges hervor. Die Wunden, die dem Lande geschlagen waren, wurden durch Friedrichs Regentenweisheit bald geheilt; Gewerbe, Fabriken, Landbau und Handel blühten rasch auf (der Blauenische Kanal erbaut; Urbarmachung der Moräste an der Oder), die Gerichtsordnung wurde vereinfacht, Künste und Wissenschaften befördert (Opernhaus, Bibliothek, Kunstsammlungen in Berlin). Friedrich hinterließ seinem Neffen Friedrich Wilhelm II. (1786—1797) einen Staat von 3600 Quadrat-Meilen mit 6 Millionen Einwohnern und 22 Millionen Einkünften, einen Schatz von 60 Millionen, und eine Armee von 200,000 Mann, die beste in Europa. Die Erwerbungen Preußens durch die Theilungen Polens s. §. 114.